



Werner Müller (für die Redaktion)

## Leserbrief-Boom hält an!

---

Trotz – oder vielleicht auch wegen – der andauernden Corona-Pandemie erhält die Redaktion nach wie vor viele zustimmende Zuschriften. Wir veröffentlichen einige davon, nicht aus kollektivem Narzissmus, sondern um etwas „interaktiver“ zu werden. Das ist heutzutage ja ein Muss für jedes Medium. Eigentlich sollten wir uns auch in den „social media“ umtun – wie uns schon von jüngeren Leser\*innen (!) vorgeschlagen wurde.

Aber wer sollte so etwas bewerkstelligen? Auch das Gegenargument: „Wir haben 52 Jahre ohne so was überlebt!“, konnte bisher (noch) nicht entkräftet werden.

Also lassen wir es vorläufig - altmodisch und minimalistisch, wie wir nun mal sind – bei der analogen Interaktion mit unseren Leser\*innen. Es sind diesmal nur solche männlichen Geschlechts, die uns geschrieben haben. Sollten wir das Thema „Frauen (in der Kirche)“ noch stärker beachten?

\*\*\*

Am Karsamstag um 11:18 Uhr schrieb **Romek alias Roman Kol** in einer Mail:

*Grüß Gott und Frohe Ostern,  
höchste Anerkennung und Respekt für Ihre Arbeit.  
Es fällt einem gläubigen r.k. - Katholiken immer schwieriger, sich der Realität zu stellen. Von akzeptieren ganz zu schweigen.  
Auf der Suche nach einer Heiligen Schrift mit Imprimatur - Druckgenehmigung wird einem schnell klar: es werden (fast) ausschließlich Übersetzungen von Martin Luther angeboten.(...)  
Meine Bitte, Frage und Sehnsucht in einem betrifft eine Heilige Schrift, die aus dem hebräischen ins deutsche wahrheitsgetreu-seriös übersetzt wurde, und mit IMPRIMATUR-Druckfreigabe versehen ist.  
(...) Bitte nennen Sie mir eine Quelle, wo ich so eine Bibel bestellen kann.  
Für Ihre Antwort im Voraus Vielen Dank.*

Anm. der Redaktion: Dass man uns sogar die Zuständigkeit für die kirchliche Druckerlaubnis für seriöse Bibelübersetzungen zutraut, ehrt uns natürlich sehr. Es scheint aber eine kleine Verwechslung aufgrund der Namensgleichheit mit einer römischen Behörde vorzuliegen – an der unsere Gründungsväter nicht ganz unschuldig sind. - Unser Chefredakteur hat Herrn Kol auf die Einheitsübersetzung verwiesen, obwohl diese nicht mit dem „Imprimatur“ von *imprimatur* erschienen ist, aber immerhin mit einem von drei Kardinälen und dem Bischof von Bozen-Brixen unterschriebenen Vorwort. Gleichwohl hat unser Chefredakteur eine wohlwollende Bewertung abgegeben: „Im Allgemeinen sind die Übersetzungen (i.e.: in der Einheitsübersetzung) auch richtig.“ - Wir sollten den ganzen Vorgang vielleicht mal dem Katholischen Bibelwerk in Stuttgart melden! Ansonsten wünschen wir unserem Leser ersprießliche Bibellektüre!

\*\*\*

**Raimund Lidl**, 87600 Kaufbeuren, schrieb am 10. Juli 2020:

*Herzlichen Dank für Imprimatur. Ich habe daraus viel gelernt, z.B. über den Islam und über den Islam hinaus über unsere eigene Kirche. Und ich wurde in meiner „spinneten“ (sic!) Theologie bestärkt. Es tut gut, nicht allein zu sein, nicht allein neue Wege zu suchen*

\*\*\*

**Bernd Scherer**, Intendant des Hauses der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin, schreibt zur Glosse in 2/2020 direkt an den Autor „Sepp“ alias Benno Rech, seinen ehemaligen Lehrer:

*Lieber Benno, wunderbarer Text! Ich habe richtig vor Augen, wie Gloria zusammen mit Müller die USA bereist hat und was es für die Welt bedeutet, dass einer der führenden Kirchenmänner sich mit Trump vergleichen lässt und den Vergleich dann gleich auch noch mit seiner Haltung zum Obskurantismus in der Coronafrage bestätigt. - Es empfiehlt sich allerdings nicht, den Text vorm Schlafengehen zu lesen, Alpträume könnten die Folge sein. Vielleicht solltest Du ihn mit einer entsprechenden Warnung versehen.*

*Herzliche Grüße Bernd*

\*\*\*

**Thomas Lederer**, Neuhaus, reagiert als Neuabonnent – Vielen Dank! – noch auf Nr. 1/2020: *Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin ein neuer Abonnent und freue mich über Ihre sehr gutgemachte Zeitung.*

*Vor mir liegt die 2. Nummer und ich sehe mich veranlasst, einige Zeilen zu schreiben.*

*Es betrifft den Artikel von Norbert Lüdecke aus Nr. 1, 2020, S. 19 ff: (Dieser) sollte zur Pflichtlektüre für alle liberal denkenden Katholiken werden, die immer noch an eine romantische Reform der Kirche glauben. Insbesondere sollte dieser Text allen "Offene-Kirchen-Konzepten" und dergleichen an die Hand gegeben werden. Selten hat ein Autor die kirchenrechtliche und verpflichtend-moraltheologische Realität so pointiert und realistisch wiedergegeben.*

\*\*\*

Unser langjähriger Abonnent **Johannes Brantschen** aus Fribourg/Schweiz (demnächst 85 !), schreibt auf einer Postkarte an unsere Sekretärin, Frau Barbara Heid:

*Imprimatur ist die einzige Zeitschrift, die mich in meinem Alter theologisch noch tröstet. Haben Sie und Ihre Mitarbeiter dafür meinen herzlichsten Dank. Bleiben Sie dran! Möge der Geist Christi, der ein konservativer Revolutionär ist, uns dabei helfen. Er ist konservativ, weil er uns an Jesus erinnert, und revolutionär, weil er das Jesuanische für unsere Gegenwart aktualisiert.*

PS. Diese Ermunterung freut uns besonders, nicht nur wegen der persönlichen Bekanntschaft mit einem Redakteur, sondern auch wegen ihrer theologischen Substanz! Das gibt uns Gelegenheit, nochmals auf sein wohl bekanntestes Buch, einen echten *longseller* hinzuweisen: **Johannes Brantschen, Warum lässt der gute Gott uns leiden?** Freiburg i.Br.: Herder 1985; nach mehreren Neuauflagen und Übersetzungen in andere Sprachen ist 2015 eine neu bearbeitete und erweiterte Taschenbuchausgabe mit dem Untertitel: **Antwortversuche auf die Zumutungen des Lebens** erschienen und wurde in imprimatur 3/2015, S. 173 ff. von Elisabeth Seidler besprochen. Es ist auch angesichts der heutigen Zumutungen sehr lesenswert! Nikolaus Klein SJ hat in derselben Nummer Johannes Brantschen OP zu seinem 80. Geburtstag gewürdigt (3/2015, S. 151 f.).